

zu rechnen; Effekten seien nötig, um sie in Zeiten der Not belehnen zu lassen; ausschließlich Hypothekendarlehen würden uns jetzt Verlegenheiten bereiten; die Sparkasse sei eine Wohltat für das Land. Die rechnerischen Kursverluste werden sich bei besseren Zeiten bald verlieren und Gewinnen Platz machen. Er habe immer und seit Jahren dafür geredet, daß anstatt Renten solche Pfandbriefe angeschafft werden. Das sei dann auch geschehen. Freilich sei unser Rentenbestitz aus alter Zeit her noch immer ein relativ hoher.

Jrgend eine Befürchtung für unsere Sparkasse sei aber vollständig ausgeschlossen. Die Sparkasse habe auch in diesen kritischen und schwierigen Zeiten einen sehr ansehnlichen Reserverfond und entspreche unseren Bedürfnissen.

Die Sparkassarechnung und ebenso die öffentlichen Fondssicherungen werden dann vom Landtag genehmigt.

Als weitere Gegenstände der Tagesordnung wurden noch erledigt:

Ein Gesuch der Gemeinde Eriesen um Uebernahme von Rheinbau-Darlehenszinsen auf die Landeskasse. Dem Gesuche wurde entsprochen, aber zugleich verlangt, daß die noch nötigen Ergänzungen an dem Wuhre demnächst durchgeführt werden.

Die von der Regierung vorsorglich beantragte Zwangsenteignung des zum Bau des Lawena-Elektrizitätswerkes erforderlichen Bodens wird vom Landtag bewilligt.

Ebenso wird dem Gesuch der Gemeinde Eriesenberg für den Fall der Notwendigkeit entsprochen, die Zwangsenteignung zum Bau der Straße Guser-Wangerberg vorzunehmen.

Der Gemeinde Scha an wird im Sinne des Regierungsvorschlags die übliche Beihilfe für Herstellung von Lehrerwohnungen im Betrage von 5600 K (= 20% der auf 28,000 K bemerteten Kosten) bewilligt.

Die Gemeinde Gamprin erhält zur Anschaffung einer Zentrifuge für die Gemeinde-Sennerei einen Landesbeitrag von 200 K.

Dem Wendelin Schaedler in Eriesenberg wird zu den Pflegekosten eines seit Jahren in einer Irrenanstalt untergebrachten Sohnes ein Beitrag von 300 K gewährt.

Liebesgaben. Unter der trefflichen und geschickten Leitung der Frau Lehrer Minst und Tochter versammelten sich seit einiger Zeit allabendlich eine große Anzahl Frauen und Jungfrauen im hiesigen Veretins Hause, um Liebesgaben für die Soldaten draußen im Felde anzufertigen. Das Resultat dieses Unternehmens, welches in diesen Tagen dem „Roten Kreuz“ in Bregenz zur Weiterbeförderung übermittelt wurde, war den Verhältnissen der Zeit entsprechend, ein über alles Erwarten günstiges.

Es wurden abgeliefert:

- 68 Paar Socken.
- 67 Paar Pulswärmer.
- 22 Paar Wadenstücker.
- 24 Stück Schneehauben.
- 2 Beintücher.
- 1 große Schachtel Charpie.
- 1 großes Paket Verbandstoff.
- 1 Paket Fußklappen.
- 43 Päckchen Rauchtobak.
- 1 Schaffell.
- 3 Säcke Branbeerblätter.

Möge den wackeren Vaterlandsverteidigern fern der Heimat mit diesen Gaben eine kleine Weihnachtsfreude bereitet werden. — Den Frauen und Jungfrauen, sowie denen, welche durch finanzielle Unterstützung sich an diesem edlen Liebeswerke beteiligten, besonders aber der unermüdbaren Leitung sei an dieser Stelle der wärmste Dank und ein herzliches Vergelt's Gott gesagt. Das Pfarramt.

An Spenden für die österr. Gesellschaft zum roten Kreuze sind bei dem Herrn stl. Landesverweser Baron von Imhof neuerlich eingegangen Nr. 278.54; darunter befindet sich ein Ueberrest von Nr. 86.54 aus der Sammlung zur Beschaffung von Rüsteschutzmitteln für die im Felde stehenden Krieger, sowie ein namhafter Beitrag des in Chicago lebenden Herrn Professors Albert Schädler aus Mendeln. Der gedachte Betrag soll zur Anschaffung von Weihnachtsgeschenken für die Soldaten Verwendung finden und werden diese Geschenke, deren Bereitstellung außer dem Baraufwand unseren verehrten Frauen unter Leitung der Frau Landesverweser Baronin von Imhof viele Arbeit und Mühe kostet, demnächst der Gesellschaft vom roten Kreuze zugemittelt werden.

Personalien. Seine Durchlaucht der reg. Fürst haben den Herrn stl. Oberforstrat Julius Wiehl über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand zu versetzen geruht.

Die Rheinwuhrkommision hielt Donnerstag den 19. d. M. im Regierungsgebäude eine Sitzung ab, in welcher der Zustand der Rheinwuhre besprochen und das Bauprogramm für die neue Rheinbauperiode beraten wurde.

Vom Steg. Mit 17. November ist der Finanzwache-Posten im Steg wieder aufgehoben worden; es hatte dort selbigen Tags 50 Zentimeter Schnee.

Maul- und Klauenseuche. Nach den amtlichen Mitteilungen vom 9. November sind verseucht in Ragaz 1 Stall, im St. Gallen 27 Ställe, in Graubünden 47 Ställe, in der ganzen Schweiz 93 Ställe mit 921 Rindern. In Boralberg herrscht die Seuche in 23 Gemeinden unter 875 Stück Vieh.

Der Weltkrieg.

Berlin, 11. Nov. Am Oser-Abschnitte machen wir gestern gute Fortschritte. Dismunden wurde erklümt. Mehr als 500 Gefangene und 9 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Weiter südlich drangen unsere Truppen über den Kanal vor.

Westlich von Langemarck brachen unsere Regimenter unter dem Gesange „Deutschland, Deutschland über alles“ gegen die erste Linie der feindlichen Stellung vor und nahmen sie ein. Etwa 200 Mann französischer Linieninfanterie wurden gefangen, 6 Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Ypern vertrieben wir den Gegner aus St. Eloi, um welches mehrere Tage erbittert gekämpft wurde. Etwa 1000 Gefangene und 6 Maschinengewehre gingen dort in unseren Besitz über.

Trotz mehrfacher heftiger Gegenangriffe der Engländer blieben die beherrschenden Höhen nördlich von Armentieres in unserem Besitz.

Südwestlich Lille kam unser Angriff vorwärts.

Große Verluste erlitten die Franzosen bei dem Versuche, die beherrschende Höhe nördlich Biennes le Chateau, am Westrande der Argonnen, zurückzuerobern.

Auch im Argonnenwalde, sowie nordöstlich und südlich von Verdun wurden die französischen Vorposten überall zurückgeworfen.

London, 11. Nov. Ypern ist zum größten Teile durch Feuer vernichtet. Den Deutschen ist es Montag gelungen, unter dem Schutze des Feuers ihrer schweren Geschütze Ypern in Besitz zu nehmen. In einer Minute erfolgten 15—20 Granatexplosionen von furchtbarem Krast.

11. Nov. Soweit bisher bekannt ist, wurden in den Kämpfen mit Serbien vom 6.—10. November 4300 Mann gefangen, 16 Maschinengewehre, 28 Geschütze, darunter ein schweres, eine Fahne, mehrere Munitionswagen und sehr viel Munition erbeutet.

11. Nov. Nun sind die zwei deutschen Kreuzer, die sich — im weiten Weltmeer auf sich selbst angewiesen — nicht nur lange ihren Verfolgern entzogen, sondern dem Gegner durch Vernichtung zahlreicher feindlicher Schiffe großen Schaden zugefügt haben, doch zuletzt von ihrem Schicksale, das ja früher oder später vorauszusehen war, ereilt worden. Die „Emden“ ist im Indischen Ozean von einem australischen Dampfer in Brand geschossen, der „Königsberg“ an der deutsch-ostafrikanischen Küste von dem englischen Kreuzer „Chatham“ in einer Flussmündung blockiert worden, so daß er wohl als verloren gelten kann.

Die beiden Kreuzer haben durch ihre kühnen Taten der deutschen Flotte große Ehre gemacht und ihr Andenken wird unvergänglich bleiben!

11. Nov. Zum zweitenmale innerhalb weniger Wochen ist jetzt die Festung Przemyśl vom Feind umschlossen. Unsere Truppen haben, entsprechend der angeordneten Neuordnung der verbündeten Streitkräfte das nördliche Mittelgalizien geräumt und den Russen das Gebiet der unteren Wisloka überlassen. Die gestrige Meldung des österreichischen Generalstabes berichtet, daß die Russen bereits über Rzeszow und Lisko vorgerückt sind. Damit ergibt sich, wenn man von den geänderten Verhältnissen im Karpatenvorlande und in der Bukowina absieht, ungefähr das gleiche Bild

wie während der ersten Belagerung von Przemyśl. Wesentlich ist jedoch, daß wir diesmal unsere Truppen im Städtchen weit vorgeschoben haben und nördlich von Czernowiz die Stellungen am Pruth halten.

Die zweite Belagerung von Przemyśl kommt nicht unerwartet. Sie war nach den letzten Meldungen der ausländischen Kriegsberichterhalter vorausgesehen, die am 7. d. Mts. die Festung verlassen hatten. Schon damals leiteten die Russen eine neue Kampfsphase mit einem starken Vorstoß auf Medyka ein, der aber von uns pariert wurde. Przemyśl ist während der letzten Wochen zweifellos abermals verstärkt worden. Was die erste Belagerung an Schaden an den Außenforts angerichtet hat, ist längst ausgebessert und erneuert worden. Es wurden im äußeren Fortsgürtel zahlreiche selbstmäßige und teilweise auch formmäßige, besetzte Deckungen und Batteriestellungen angelegt und der Feind findet heute einen noch stärkeren und widerstandsfähigeren Gegner als das erstemal.

Die Geschichte der ersten Belagerung von Przemyśl ist ein unvergängliches Ruhmesblatt in dem goldenen Buch dieses Feldzuges. Und sie gibt uns das Vertrauen, daß die Festung auch in dem zweiten, jetzt bevorstehenden Kampf das starke, uneinnehmbare Bollwerk gegen den russischen Vorstoß nach Westen sein wird.

Berlin, 12. Nov. Der über Nieuport bis in den Dorort Lombardzhe vorgebrungene Feind wurde von unseren Truppen über die Oser zurückgeworfen. Das östliche Oser bis zur See ist vom Feinde geräumt. Die Angriffe über den Oserkanal südlich Dirmuidun schreiten vor. In der Gegend östlich von Ypres drangen unsere Truppen weiter vorwärts.

Im ganzen wurden mehr als 700 Franzosen gefangen genommen, 4 Geschütze und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Die feindlichen Angriffe westlich vom Argonnenwald und im Argonnenwald selbst wurden abgewiesen.

Berlin, 13. Nov. Am Oserabschnitt bei Nieuport brachte unsere Marine dem Feinde schwere Verluste bei und nahm 700 Franzosen gefangen. Bei gut fortschreitenden Angriffen auf Ypern wurden weitere 1100 Mann gefangen genommen.

13. Nov. In Galizien haben die Operationen der gegnerischen Armeen naturgemäß eine Kampspause eintreten lassen. Unser Rückzug konnte vom Feinde nicht gestört werden und die russischen Patrouillen, die lediglich zu Erkundigungszwecken vorgestoßen waren, wurden zurückgeschlagen. Ueber Przemyśl, das jetzt wieder von allen Seiten umzingelt ist, fehlen alle Nachrichten. Dort wird der Kampf wohl schon wieder begonnen haben und die Russen werden zum zweitenmale alle Anstrengungen machen, um dieses feste Bollwerk zu erobern. Es wäre nützlich, heute von den Absichten und Plänen unserer Heeresleitung zu sprechen. Aber unsere Armee hat Mittelgalizien schon einmal vorübergehend aufgegeben und ist dann wieder zu einem kraftvollen Angriff vorgegangen, der dem Feinde den schwersten Abbruch tat und seine Kräfte weit zurückwarf. Auch die neue Entwicklung der Ereignisse im Norden die jetzt heranreift, läßt ähnliche Erfolge erwarten.

Konstantinopel, 14. Nov. Zu der Niederlage der Russen bei Köprüköj (im Kaukasus) teilt das türkische Hauptquartier noch mit: In dem Kampfe bei Köprüköj verloren die Russen 4000 Tote und ebenso viele Verwundete. Unsere Truppen machten über 500 Gefangene und erbeuteten 10,000 Gewehre, sowie eine Menge Munition. Die Russen zogen sich in schlechtem Zustand zurück. Der abschüssige Charakter des Bodens, sowie Nebel und Schnee, verhindern uns, die Rückzugslinie vollständig abzuschneiden.

14. Nov. Nach der gestrigen Generalstabsmeldung hat der Anmarsch der russischen Armeen in Galizien Tarnow, Jaslo und Krosno erreicht. Tarnow liegt auf halbem Wege zwischen Krakau und Rzeszow, Jaslo und Krosno sind Stationen der Bahnlinie Neu-Sandec—Zagorz. Von Jaslo führt die Bahn nach Rzeszow, das die Russen gleichfalls besetzt haben. Somit durften unsere gegenwärtigen Stellungen, so weit sie sich in Galizien befinden, auf die Nordabhänge der Karpaten zurückgezogen sein u. hier alle Vorbedingungen